

Neumarkter Bachwoche 23.24

Musik „alla Arrabbiata“

KONZERTFREUNDE Das Freiburger Barockorchester kommt mit einem „scharfen“ Programm.

VON UWE MITSCHING

NEUMARKT - Tomaten sind die Grundlage, aber es gehören Zwiebeln, Chili, Salz und Knoblauch unbedingt dazu, wenn der Sugo für die Spaghettini wirklich „alla Arrabbiata“ sein soll. Und wenn ein Konzert den gleichen Untertitel hat, geht es nicht ohne Musik von Vivaldi und natürlich nicht ohne Francesco Geminiani. Dessen Concerto grosso d-moll heißt „La Follia“, und das meint: verrückt.

Für solche all'arrabbiata-Verrücktheiten ist seit dreißig Jahren das Freiburger Barockorchester zuständig: jetzt wieder bei den „Neumarkter Konzertfreunden“ – am Dienstag, 5. März, um 19.30 Uhr.

Man kann die Jahrgänge der Freiburger durchbuchstabieren: kaum ein Festival der Alten Musik ist ohne die badischen Spezialisten für verrückte Barockmusik ausgekommen: die Salzburger Festspiele, ihr französisches Pendant in Aix-en-Provence (hier auch als Opernorchester), die Ansbacher Bachwoche, die Ingolstädter Sommerkonzerte, die Innsbrucker Festwochen für Alte Musik, die

Salzburger Mozartwoche, und weil man auch in Asien und Ozeanien „scharf“ mag, auch die Arts Festivals von Hongkong oder Neuseeland.

Zur Grundausstattung der 40 Jahre „Konzertfreunde“ haben die Freiburger sowieso gehört: an mindestens zwei Mal erinnert man sich – wahrscheinlich waren sie öfter hier als 1994 mit Thomas Hengelbrock am Konzertmeisterpult saß oder 2006 mit Gottfried von der Goltz, der zusammen mit dem Hammerklavierspezialisten Andreas Staier von den Bach-Söhnen aus die Romantik entdeckte. Von der Goltz und seine verzweigte Musikerfamilie haben vor langer Zeit von Würzburg aus das Freiburger Barockimperium erobert.

Jetzt sitzt er bei den „Konzertfreunden“ (Abo B + Sonderkonzert) wieder im Kreis seiner Streicher und Bläser-spezialisten, die in den diversen Concerti grossi gegeneinander antreten: die Ripienisten und die Concertini in Stücken nicht nur aus Italien, sondern auch von Händel und Telemann – aber wie hätte Resteuropa ohne die italienische Arrabbiata-Würze auskommen sollen. Ihre Interpretation

war neben den italienischen Giardino-Meistern, dem Concerto Köln, Harnoncourts Concentus musicus von Anfang an mit dem Freiburger Barockorchester identifiziert worden, auch bei den wiederentdeckten Barockopern.

„Auf historischen Instrumenten und mit einem Geheimnis

Und Gottfried von der Goltz war von Anfang an mit dabei, auch Hengelbrock oder jetzt der wunderbare Hammerklavierspezialist Kristian Bezuidenhouit als Co-Leiter des Orchesters. Kein Wunder, dass der Konzertfreunde-Abend in der Saison 2023/24 als erster ausverkauft war.

Was auch am Programm liegt, dessen Verrücktheiten und Capricci stragante von Corelli zu Telemann und

nach Norden wanderten, zum Landsmann Geminiani, von einem Soloinstrument zum anderen: von der Violine zur Flöte und zu den anderen barocken Lieblingsinstrumenten sowie so. Die Freiburger beherrschen alles, was man dazu braucht: die Streicher natürlich das Non-Vibrato-Spiel, das Spiccato, das Spiel con legno oder sul ponticello.

Das alles wird man am Dienstag hören und sehen können: auf historischen Instrumenten, auf Darmsaiten und mit einem Geheimnis, das es zu lösen gilt: die Herkunft des Oboenkonzerts von einem gewissen Giovanni Platti (gespielt von Ann-Kathrin Brüggemann). Dass er Kammermusikus des Fürstbischofs in Bamberg und Würzburg (um 1740) war, ist gesichert, auch dass er Klaviersonaten in Nürnberg herausgegeben hat: Aber war er vielleicht doch nicht der deutsche J. G. Platter, den man schon lange hinter dem italienisch gewandelten Namen vermutet?

INFO

Karten, die zurückgegeben werden, sind an der Abendkasse ab 18.30 Uhr erhältlich.